

AWO ECHO



*Zusätzliche Betreuungskräfte
in AWO-Seniorenzentren*

Für Kinder ab 5 Jahren: Die pädagogisch sinnvolle Vorbereitung auf die Schule.



Spielend leicht lernen mit den Kinderheften der Vorschulbande.



Auf jeweils 40 Seiten führt die Vorschulbande durch die Themengebiete „Zahlen kennen lernen“ und „Raum, Zeit, Form und Geld“. Die Aufgaben können die Kinder selbstständig bearbeiten. Das Heft kann mit dem Namen versehen werden und ist eine schöne Erinnerung an die Vorschulzeit. Die Inhalte sind abgestimmt auf den baden-württembergischen Bildungsplan.

Bestell-Coupon

Ich bestelle ____ (Anzahl) Kinderhefte „Zahlen kennen lernen“ und ____ (Anzahl) Kinderhefte „Raum, Zeit, Form und Geld“ zum Preis von je 9,20 € (inklusive Versandkosten)



Besteller-/ Rechnungsanschrift:

Name/Vorname _____
Straße/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Tel.-Nr. _____ E-Mail _____

Coupon bitte einschicken oder faxen an:
Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Ostring 6 • 76131 Karlsruhe
Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe
Tel.: 0721 / 62 83 -12 • Fax: 0721 / 6283-29
E-Mail: info@vorschulbande.de
weitere Infos unter www.vorschulbande.de

INHALT

Titel „In absolut jeder Hinsicht eine Bereicherung“ Zusätzliche Betreuungskräfte in AWO-Seniorenzentren	4
Blickpunkt Und wo kann man das bestellen? Kampagnen-Material	7
Einrichtungen und Dienste Ein neues Gesetz für die Pflege Heimleiter-Tagung in Heidelberg Kurz & bündig Aufsichtsrat zu Besuch Startphase geglättet Aktuelles Kunigunde-Fischer-Weg eingeweiht Spende macht „Happy Hour“ möglich „Kaffeeklatsch fer umme“ geht weiter Der neue Kollege spielt Klavier Mit zwei Sprachen aufwachsen Fit bleiben mit den „Fünf Esslingern“	8
Marketing AWO-Seniorenzentren eröffnen Gartensaison Einfach einmal umschaun Im Notfall wissen, was man tut Bestens integriert	12
Katharinenhöhe AWO-Ehrenmedaille für Marianne Mack Hilfe, die ankommt	13
AWO International Hungerkrise in Afrika: Hilfe für Geflüchtete in Uganda	14
Verband Ehre, wem Ehre gebührt Was gibt es Neues aus den AWO-Ortsvereinen? Gefängnis ist wie eine kleine Stadt AWO-Jugend hat die Weichen gestellt Kurz und bündig	15
Ehrungen Eine ganz besondere Auszeichnung Ehrungen Impressum, Redaktionsschluss	18



Liebe Freundinnen und Freunde,

ein Umzug ins Pflegeheim ist oft mit vielen Ängsten verbunden. Das alte Zuhause und die vertraute Umgebung verlassen zu müssen, fällt gerade älteren Menschen besonders schwer und stellt auch häufig eine erhebliche Belastung für die Angehörigen dar. Hinzu kommen bisweilen falsche Vorstellungen vom Leben im Heim. Das früher häufig verbreitete Klischee, dass dort nur nach dem Motto „satt und sauber“ gearbeitet wird, haben einige noch immer im Kopf. Zum Glück sieht der Alltag in einem Seniorenzentrum heutzutage meist anders aus – und zwar auch dank der ehemaligen Gesundheitsministerin Ulla Schmidt und ihrer Pflegereform aus dem Jahre 2008. Eine Regelung des sog. Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes besagt nämlich, dass der neue Beruf der zusätzlichen Betreuungskraft geschaffen wird.

Und warum das alles? Laut den Richtlinien des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung soll mithilfe der zusätzlichen Betreuungskräfte in stationären Pflegeeinrichtungen den Bewohnerinnen und Bewohnern „durch mehr Zuwendung, zusätzliche Betreuung und Aktivierung eine höhere Wertschätzung entgegengebracht, mehr Austausch mit anderen Menschen und mehr Teilhabe in der Gemeinschaft ermöglicht werden.“ Im Mittelpunkt steht also eine höhere Lebensqualität für ältere Menschen im Pflegeheim. Gelingen soll dies mit den verschiedensten Angeboten zur Alltagsgestaltung – vom Basteln, Kochen und Singen in der Gruppe über gemeinsame Ausflüge bis zu Einzelbetreuungen mit Gesprächen und Vorlesen. Die zusätzlichen Betreuungskräfte begleiten die Bewohnerinnen und Bewohner dabei, sich in ihrem neuen Zuhause einzuleben, und fördern aktiv ihr Wohlbefinden.

Ein menschenwürdiges Leben im Alter gehörte stets zu den wichtigsten Maximen der Arbeiterwohlfahrt, die sich traditionell stark in der Altenhilfe engagiert. Die AWO Baden hat z. B. bereits Anfang der 1950-er Jahre in Freiburg ein für damalige Verhältnisse modernes Pflegeheim eröffnet und in den 1970-er Jahren das Betreute Wohnen für Senioren mit entwickelt. Pflegebedürftigen älteren Menschen eine bestmögliche Pflege und Betreuung bieten zu können, ist für die AWO Verpflichtung und Herzensangelegenheit zugleich. Aus diesem Grunde haben wir die Einführung des neuen Berufsbilds „zusätzliche Betreuungskraft“ sehr begrüßt. Zahlreiche dieser Betreuungskräfte sind heute in den Seniorenzentren der AWO Baden tätig. Wie wichtig ihre Arbeit sowohl für die pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren als auch für die Einrichtungen ist, erfahren Sie in dieser Ausgabe von AWO-Echo.

Ihr

Wilfried Pfeiffer
Vorsitzender

„In absolut jeder Hinsicht eine Bereicherung“

Zusätzliche Betreuungskräfte in AWO-Seniorenzentren

Seit 2008 gibt es in Deutschland ein neues Berufsbild, die sog. zusätzliche Betreuungskraft. Mit dem damals erlassenen Pflege-Weiterentwicklungsgesetz wurden u. a. die Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung für Menschen mit Demenz, geistiger Behinderung oder psychischen Erkrankungen deutlich erweitert. Speziell diese Personengruppen sollten in stationären Pflegeeinrichtungen eine bessere Betreuung und Aktivierung erhalten – und zwar von extra qualifizierten zusätzlichen Betreuungskräften nach § 87b Sozialgesetzbuch (SGB) XI.

Der Bedarf war anscheinend da: Heute arbeiten nach aktuellen Angaben des Bundesgesundheitsministeriums knapp 50.000 Menschen in diesem Beruf und betreuen insgesamt ca. 600.000 Pflegebedürftige in teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen. Eine Erfolgsgeschichte also, die sogar eine Fortsetzung bekommen hat: Seit 1. Januar 2017 hat jede pflegebedürftige Person, und nicht nur Menschen mit kognitiven Einschränkungen, Anspruch auf eine zusätzliche Betreuung. Geringfügig geändert hat sich damit übrigens auch die genaue Berufsbezeichnung in „zusätzliche Betreuungskraft nach § 43b SGB XI“.

Qualifizierung wichtige Voraussetzung

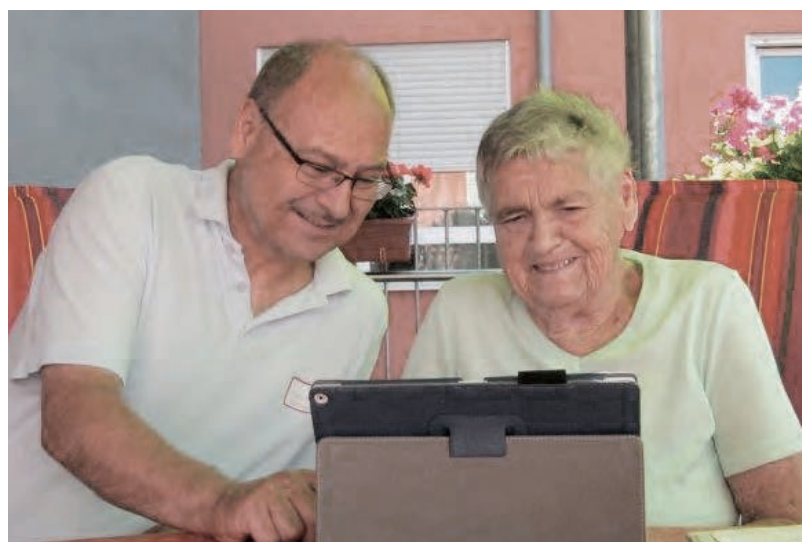
Nicht jede und jeder ist dafür geeignet, mit älteren, pflegebedürftigen Menschen zu arbeiten. Gut, wenn man das frühzeitig herausfindet. Vor der eigentlichen Qualifizierungsmaßnahme steht deshalb ein verbindliches Orientierungspraktikum in einer Pflegeeinrichtung, erst im Anschluss beginnt ein 100-stündiger Basiskurs zur Betreuungsarbeit. Danach folgen noch einmal ein Praktikum und ein 60-stündiger Aufbaukurs. Nach der erfolgreichen Qualifikation sind die Betreuungskräfte dazu verpflichtet, einmal im Jahr eine Fortbildung zu machen – wie sie z. B. regelmäßig im AWO-Bildungszentrum Tretenhof in Seelbach angeboten wird.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Zusätzliche Betreuungskräfte sind keine Pflegekräfte – so steht es auch in den entsprechenden Richtlinien des Spitzenverbandes der GKV (Gesetzliche Krankenversicherung). Gleichwohl sollen sich die Betreuungskräfte eng mit dem Pflegeteam einer Einrichtung abstimmen und gemeinsam daran arbeiten, die Betreuung und Lebensqualität der Bewohnerinnen und Be-

wohner zu verbessern. Und was bedeutet das konkret? Was hat sich in den Pflegeeinrichtungen verändert, seitdem es dort auch zusätzliche Betreuungskräfte gibt?

Grob zusammengefasst ist es die primäre Aufgabe der Betreuungskräfte, dafür zu sorgen, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner einer Pflegeeinrichtung wohl fühlen. Sie sollen den Senioren Wertschätzung entgegenbringen, sie aktivieren, den Austausch mit anderen Menschen und die Teilhabe am Gemeinschaftsleben fördern – natürlich nur, sofern die Pflegebedürftigen das auch wollen. Das Spektrum an Aktivitäten ist groß und reicht von Gedächtnistraining und Erzählcafé, musizieren und singen, malen und basteln, kochen und backen, spielen und tanzen bis zu Ausflüge machen und kulturelle Veranstaltungen besuchen. Es gibt viele Möglichkeiten. Dabei wird stets versucht, auf die persönlichen Wünsche der Seniorinnen und Senioren einzugehen. Ein weiterer Aspekt: „Die Betreuungskräfte bringen sich mit ihrer individuellen Persönlichkeit ein, so wird die Betreuung nie langweilig, ein vielfältiges und buntes Miteinander entsteht“, meint Anke Meßner-Bippus, Leiterin der Sozialen Dienste des AWO-Seniorenzentrums Am Stadtpark in VS-Schwenningen.

In der Regel werden übrigens Gruppenangebote gemacht, aber es gibt auch Einzelbetreuungen. Marinela Mundruc, Sozialer Dienst des Singener AWO-Seniorenzentrums Michael-Herler-Heim: „Einzelaktivierungen sollen vor allem Bewohnern zugutekommen, die aus unterschiedlichen Gründen im Bett bleiben müssen oder ihr Zimmer nicht verlassen möchten. Hierbei werden u. a. Gespräche geführt, vorgelesen, Spiele gespielt oder eine Handmassage durchgeführt.“





Nur Gutes zu berichten

„Der Einsatz zusätzlicher Betreuungskräfte ist in absolut jeder Hinsicht eine Bereicherung für eine Einrichtung“, sagt Cathrin Autenrieb vom Sozialen Heimdienst des AWO-Seniorenzentrums Louise-Ebert-Haus in Heidelberg. „Im Rahmen dieser zusätzlichen Betreuung kann noch individueller auf die Bewohnerinnen und Bewohner eingegangen und eine intensivere Betreuung geleistet werden. Doch nicht nur die Bewohner selbst profitieren davon, sondern auch die Mitarbeiter. Es ist insgesamt mehr Aufsicht da, vor allem der Demenzbereich profitiert davon sehr. Durch das Mehr an Aktivität sind die Bewohner ausgeglichener, aktiver und damit zufriedener, was sich auch auf die Arbeit des Pflegepersonals auswirkt.“

Ähnliches weiß ihre Kollegin Andrea Jatta aus dem AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen zu berichten: „Mit ihren Angeboten, ihrer Unterstützung im Alltag und der empathischen Zuwendung den Bewohnern gegenüber helfen die zusätzlichen Betreuungskräfte, die Eingewöhnungszeit in den Heimalltag zu erleichtern, die individuellen Lebensprozesse einfühlsam zu begleiten, aber auch das Leben in der Gemeinschaft zu fördern. Für die Mitarbeiter in der Pflege bedeutet dies eine wichtige Ergänzung ihrer Arbeit. So entsteht für das Gesamtteam ein Konzept und die Möglichkeit, ganzheitlich arbeiten zu können – für alle Beteiligten ein Gewinn. Diese Zufriedenheit und der wertschätzende Umgang untereinander sind im Alltag präsent und auch für Besucher oder Angehörige spürbar.“

Und Rosemarie Rimpf, Leiterin der Alltagsbegleitung und Betreuung im Lahrer AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus, ergänzt: „Dank der zusätzlichen Betreuungskräfte

können wir mehr Wert legen auf eine sehr gute Betreuung und Alltags- und Freizeitgestaltung. Der Alltag ist abwechslungsreicher geworden.“

Ein Geben und Nehmen

Welche Menschen entscheiden sich dafür, als zusätzliche Betreuungskraft zu arbeiten? Zum Beispiel Karin Panhuis (56). Sie ist seit 2015 im AWO-Seniorenzentrum Emmi-Seeh-Heim in Freiburg als Betreuungskraft tätig und hat früher als Buchhändlerin gearbeitet. Sehr bewusst hat sie sich für einen Berufswechsel entschieden und ist rundum zufrieden damit. „Alte Menschen mit ihren individuellen Biografien, ihren Lebenserfahrungen und ihrer Weisheit sind für mich ein unsagbarer Schatz. Man kann so viel geben und bekommt umso mehr zurück. Das Zusammensein mit älteren Menschen und die Gespräche sind oft auch ungemein lustig und lebensfroh. Man erlebt das Leben pur – mit allen Sorgen, Ängsten und viel Freude an kleinen Dingen.“ Die Arbeit mit älteren Menschen empfindet Karin Panhuis als sinnstiftend und erfüllend.

Auch Peter Friedrich (52) suchte nach einer sinnvollen Tätigkeit, nachdem er aus gesundheitlichen Gründen seinen ursprünglichen Beruf als Offset-Drucker nicht mehr ausüben konnte. Nach einer entsprechenden Qualifizierung hat er schließlich 2015 im AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus in Lahr begonnen, als zusätzliche Betreuungskraft zu arbeiten – und fühlt sich wohl. „Es ist schön, wenn man Bewohner bei der Eingewöhnung unterstützen kann, oder das Gefühl hat, persönliche Unterstützung zu sein. Eine Bewohnerin war zu Beginn z. B. sehr verschlossen und wollte keinen Kontakt aufnehmen. Durch sehr kleine Kontaktangebote ist sie jetzt so weit, dass sie zu mir sagt:

Sie verstehen mich, ich bin froh, dass sie da sind.“ Manchmal geht die Zuneigung sogar noch etwas weiter. Peter Friedrich: „Eine Bewohnerin hat mich als ihren Ehemann angesehen. Sie hat morgens sofort gestrahlt, als ich zur Arbeit gekommen bin. Anstrengend war, dass sie dann sehr anhänglich war. Aber für sie war es etwas Schönes, da sie immer sehr an ihrem Mann hing.“

Auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung war ebenfalls Bettina Gunther (45), gelernte Damenschneiderin und Pflegeassistentin. Gefunden hat sie diese in ihrer neuen Tätigkeit als zusätzliche Betreuungskraft im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark in VS-Schwenningen, wo sie seit 2016 angestellt ist. „Mir gefällt an meiner Arbeit, dass sie abwechslungsreich und herausfordernd ist, da jeder Bewohner einen anderen Anspruch an mich hat. Ich muss mich auf jeden Bewohner einzeln einlassen.“ Wie beurteilt Bettina Gunther ihre Arbeit bis jetzt? „Die schönen Momente überwiegen. Bisher habe ich keine negativen Erfahrungen machen müssen, für viele Bewohner sind wir ein Stück Familie geworden.“ Und weiter: „Auch Freundschaften entstehen mit einigen Bewohnern, was aber auf die Tätigkeit und den Umgang mit den anderen Bewohnern keinen Einfluss hat und haben darf. Für mich ist es wichtig, dass ich auf jeden einzelnen Bewohner individuell eingehe.“

Mehr Lebensqualität und Freude

Fragt man Khalida Sarhan (56) nach ihren Gründen, warum sie sich für den Beruf zusätzliche Betreuungskraft entschieden hat, antwortet sie: „Ich helfe gerne Menschen, die selbst auf Hilfe angewiesen sind, und zudem kann ich durch meine Arbeit andere Menschen glücklich machen.“ Die Pädagogin arbeitet seit 2016 im neuen AWO-Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus in Heidelberg, war zuvor bereits im Altbau tätig. Großen Wert legt Khalida Sarhan auf das gemeinsame Miteinander. „Im Team tauschen wir unsere Erfahrungen aus und helfen uns gegenseitig. Es ist wichtig, dass Informationen, die ein anderer Mitarbeiter zu einem Bewohner hat, diese auch immer weitergibt, damit alle auf einem aktuellen Stand sind und eine gute Betreuung möglich ist. Wir haben ein gemeinsames Ziel und das ist, den Bewohnern und Bewohnerinnen Freude zu schenken.“ Offensichtlich mit Erfolg: „Ich bekomme oft sehr positive Rückmeldungen von den Bewohnern und ihren Angehörigen. Genau das gibt mir Kraft und Mut, weiterhin meinem Beruf nachzugehen, und bestätigt mich darin das

Richtige zu tun.“ Viel Bestätigung erfährt auch Angela Hübel (51), seit 2004 als Altenpflegerin und seit 2014 als zusätzliche Betreuungskraft im Singener AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim tätig. „Die Bewohner freuen sich und sind dankbar, wenn jemand Zeit für sie hat, sie und ihre Bedürfnisse wahrnimmt und ihnen zuhört. Bei meiner Arbeit sammle ich viele neue Erfahrungen und verbringe wirklich schöne Zeiten mit den Bewohnern. Ich habe gespürt, dass ich helfen kann und mir Dankbarkeit von allen Seiten entgegengebracht wird, so dass ich gerne da bin, weil ich genau vor Augen habe, warum ich das Ganze mache.“ Wieviel Sympathie Angela Hübel entgegengebracht wird, zeigt z. B. folgende Begebenheit: „Bei einem Spaziergang habe ich zu einer Dame gesagt: ‚Heute ist ein so toller sonniger Tag, den sollten wir genießen.‘ Und ihre Antwort darauf war: ‚Der Tag heute ist nur so toll, weil du heute da bist.‘ Das waren die Momente, an denen ich mich sehr gefreut habe, weil ich wusste, ich habe ihren Tag etwas schöner gemacht.“

Dass er im sozialen Bereich arbeiten wollte, war Michael Inci (38) schon relativ früh klar. 2005 hat er als Pflegehelfer im AWO-Seniorenzentrum Hardtwald in Eggenstein-Leopoldshafen angefangen und vor etwa drei Jahren umgesattelt auf den Beruf der zusätzlichen Betreuungskraft. Und warum? „Der Umgang mit den Senioren macht mir Spaß. Es bereitet mir Freude, älteren Menschen etwas Gutes zu tun, z. B. Ausflüge mit dem Bus durchzuführen, ihnen interessante, positive Erlebnisse zu ermöglichen, den Alltag damit abwechslungsreich und spannend zu gestalten.“ Damit das gelingt, setzt man im Seniorenzentrum Hardtwald auch auf neue Technologien. Michael Inci: „Neuerdings arbeiten wir mit einem Tablet, durch dessen vielseitiges auditives und visuelles Programm die Angebote für die Bewohner erweitert werden konnten, z. B. Geräusche-Rätsel für blinde Bewohner.“ Gefragt nach einem besonderen Ereignis, erzählt Michael Inci: „Als mich eine Bewohnerin bei einem Ausflug auf den Michaelsberg vor Freude weinend umarmt hat. Dies hat mich zutiefst gerührt. Ihr mit 99 Jahren den großen Wunsch zu erfüllen, zum ersten Mal die Kapelle auf dem Berg besuchen zu dürfen. Das ging mir sehr nah.“

„Nach vielen Jahren, in denen unsere Arbeit oft durch immer neue Auflagen, Gesetze und andere bürokratische Vorgaben erschwert wurde, sind die zusätzlichen Betreuungskräfte nach § 43b SGB XI ein echter Gewinn für unsere Bewohnerinnen und Bewohner“, fasst AWO-Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer zusammen.



Und wo kann man das bestellen?

Kampagnen-Material auf AWO-Internetseite

Gerade ist unter dem Motto „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.“ die AWO-Aktionswoche 2017 gelaufen, an der sich auch wieder zahlreiche AWO-Gliederungen in ganz Baden mit den unterschiedlichsten Aktionen beteiligt haben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Gerne genutzt wurde bei der AWO-Aktionswoche übrigens vielerorts das Kampagnen-Material des AWO-Bundesverbandes. Unter www.kampagnen.awo.org/aktionswoche-2017 konnten z. B. Postkarten, Plakate, Anzeigen, Roll-Ups und Social Media Banner online bestellt oder als Druckdateien heruntergeladen werden. Außerdem gab es dort einen Aktionsleitfaden mit vielen Tipps und Hinweisen sowie einen bundesweiten Veran-

staltungskalender zu finden. Ein wirklich hilfreiches Angebot also.

Auch für die anderen aktuellen AWO-Kampagnen wie z. B. das Themenjahr „Für Menschen nach der Flucht. Miteinander in Würde leben.“, „AWO gegen Rassismus“, die Patenschaftskampagne oder für den AWO-Fotowettbewerb in den Freiwilligendiensten ist

www.kampagnen.awo.org

genau die richtige Adresse, um im Shop nach entsprechenden Materialien und im Blog nach Anregungen für eigene Aktionen vor Ort zu suchen. Einfach mal die besagte AWO-Internetseite anschauen – und viel Erfolg mit der nächsten AWO-Kampagne!



Zum Bestellen oder Download: hier z. B. ein Plakat der Kampagne Patenschaften für Flüchtlinge.



SCHREINEREI
RIMMELSPACHER
Inh. Günther Moori

Der Schreiner mit Profil

- Fenster + Haustüren aus Holz, Holz-Alu und Kunststoff
- Sonnenschutz • Insektenschutz • Einbruchschutz
- Innentüren • Möbel • Service

Hohbergstraße 60 07243 56710
76337 Waldbronn-Etzenrot www.schreinerei-rimmelspacher.de

Badrenovierung
zum Festpreis
und Fixtermin

Lust auf mehr Bad?



WITTEMANN
BAD · HEIZUNG · KLIMA · SOLAR

Karlsfeldstraße 15 · 76297 Stutensee-Friedrichstal
Mail: info@ihrbad.de · Web: www.ihrbad.de
Telefon: 07249/94460

Ihr Komfortbad vom Badprofi: bequem, sicher, schön.



HÖRCENTER
Bickle

Patricia Bickle

Hambrücker Str. 52 • 76694 Forst
Telefon (0 72 51) 7 24 86 47
Fax (0 72 51) 7 24 86 78
info@hoercenter-bickle.de
www.hoercenter-bickle.de

- kostenloser Hörtest
- unverbindliche Anprobe modernster Hörsysteme
- Batterien und Zubehör
- Gehörschutz und Schwimmschutz
- Hausbesuche

Kurz & bündig

Verständlich erklärt

Karlsruhe. Am 01.01.2017 trat das Bundesteilhabegesetz (BTHG) in Kraft. Sehr umfangreich ist das neue Gesetz geraten, dementsprechend groß der Bedarf an fachlicher Beratung. Aus diesem Grund veranstaltete die AWO Bezirksverband Baden e.V. Anfang März 2017 einen Fachtag. Knapp 50 Teilnehmer/-innen aus ganz Baden-Württemberg folgten den Ausführungen des Referenten Reinhold Hohage, Fachanwalt für Medizin- und Sozialrecht, der die Auswirkungen des BTHG auf den Arbeitsalltag und das Leben der betroffenen Menschen konkret erläuterte.

Innovative Senioren-WG

Radolfzell-Güttingen. Seit April 2017 gibt es unter Trägerschaft der AWO Konstanz im Haus Cutininga eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für acht hilfsbedürftige und nicht hilfsbedürftige Seniorinnen und Senioren sowie Menschen ab 45 mit einer Behinderung – eine Wohnform zwischen häuslicher Betreuung und stationärem Pflegeheim. Die Bewohner sind offiziell Mieter und regeln die Angelegenheiten der WG selbst, Pflegeleistungen werden individuell bei einem frei wählbaren Pflegedienst gebucht. Eine Präsenzkraft ist ständig vor Ort.

Seniorenzentrum wird erweitert

Waghäusel. Mit einem Spatenstich Ende Februar 2017 wurden die Bauarbeiten für den Erweiterungsbau des AWO-Seniorenzentrums Am Hag offiziell begonnen. Drei Wohneinheiten und insgesamt 45 Einzelzimmer werden nun entstehen, baulich verbunden mit dem bestehenden Gebäude. Laut AWO-Kreisvorsitzendem Roland Herberger ist der Neubau dringend notwendig.

Fast elf Jahrzehnte

VS-Schwenningen. Sage und schreibe 109 Jahre alt wurde Maria Mugai Mitte Februar 2017, die seit sieben Jahren im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark lebt. Die Jubilarin hat sich fest vorgenommen, im nächsten Jahr ihren 110. Geburtstag zu feiern.



Heimleiter-Tagung in Heidelberg

Sich mit Kolleginnen und Kollegen über neue Entwicklungen in der stationären Pflege austauschen – bei der Heimleiter-Tagung im Heidelberger AWO-Seniorenzentrum Luise-Ebert-Haus gab es Ende April 2017 dafür ausreichend Gelegenheit. Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden e.V., hatte die Einrichtungsleitungen der Seniorenzentren des Bezirksverbandes und der AWO-Kreisverbände dazu eingeladen.

Die ca. 20 Teilnehmer/-innen berieten z. B. über Personalmanagement, eine neue Software für die Heimverwaltung, den aktuellen Stand der Umsetzung der Landesheimbauverordnung und die Reform der Pflegeausbildung. Auf der Tagesordnung stand außerdem die offizielle Verabschiedung von Silvia Bainczyk, Heimleiterin des AWO-Seniorenzentrums Hanauerland in Rheinau-Freistett, der Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer für ihre engagierte Arbeit herzlich dankte. Nicht zuletzt konnte im Anschluss an die Tagung das 2016 neu eröffnete AWO-Seniorenzentrum Luise-Ebert-Haus besichtigt werden.

Ein neues Gesetz für die Pflege

Am 1. Januar 2017 ist das **2. Pflegestärkungsgesetz (PSG II)** in Kraft getreten. Seitdem gilt ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und es gibt nicht mehr drei Pflegestufen, sondern fünf Pflegegrade – damit verbunden ist auch ein **neues Begutachtungsassessment (NBA)**. Was das konkret bedeutet, war Thema eines Fachtages, zu dem die AWO Bezirksverband Baden e.V. Ende April 2017 nach Karlsruhe eingeladen hatte. Referentin Maartje Eleonore Schumacher erläuterte den ca. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus badischen AWO-Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten anschaulich das neue Begutachtungsverfahren. Neu beim PSG II ist, dass ab sofort auch die Bedürfnisse von Menschen mit geistigen oder psychischen Einschränkungen berücksichtigt werden. Maßstab ist nicht mehr der Hilfebedarf in Minuten, sondern der Grad der Selbstständigkeit. Um herauszufinden, was jemand noch selber kann, werden sechs Lebensbereiche überprüft. „Die gesamte Fachwelt begrüßt das neue Begutachtungssystem ausdrücklich, so auch die AWO“, sagt Rolf Hitzler, Referent für Altenhilfe in der AWO-Bezirksgeschäftsstelle. „Nur – das hochkomplexe NBA bietet mindestens ebenso viele Grauzonen wie das bisherige System.“

Verhandlungen wegen PSG II nötig

Eine weitere Problematik ist durch das PSG II entstanden: Leben in einer Einrichtung vor allem Menschen mit einem niedrigen Pflegegrad, sinkt das Budget des Hauses und damit auch die Zahl der Pflegekräfte. „Um die Gefahr einer schleichenden Absenkung der Pflegequalität in den Heimen abzuwenden, hatten die Verbände der Pflegeheime mit den Kostenträgern im Jahr 2016 verhandelt“, erklärt Günther Zinkgraf, zuständiger Referent der AWO Baden. Ein Schiedsspruch hat diesen Konflikt nun gelöst. Demnach können in zwei zeitlichen Stufen Pflegeheime bis zum Jahr 2020 ihr Personal jährlich um 5 % bzw. 3 % bis zu insgesamt 8 % aufstocken. „Die meisten Pflegeheime in Baden-Württemberg können damit sofort die Personalschlüssel sowie die Entgelte neu verhandeln“, so Günther Zinkgraf.



Aufsichtsrat zu Besuch

Gesehen und für gut befunden – sehr beeindruckt vom neuen AWO-Seniorenzentrum Am Zollhof zeigten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats der AWO Baden gBau GmbH, die sich Ende April 2017 in der Freiburger Einrichtung zu einer Sitzung trafen und selbstverständlich die Gelegenheit nutzten, den Neubau persönlich zu besichtigen. Einrichtungsleiterin Nicolette Ullmann führte die Gäste gerne durch das Haus und erläuterte dabei auch das Hausgemeinschaftskonzept des Seniorenzentrums.



Insgesamt 96 Plätze in acht Hausgemeinschaften bietet das neue Pflegeheim. Maximal zwölf pflegebedürftige Menschen leben und wohnen in einer familienähnlichen Hausgemeinschaft mit gemeinsamer Küche sowie Ess- und Wohnbereich. Gleichwohl verfügt jede Bewohnerin und jeder Bewohner über ein Einzelzimmer mit barrierefreiem Bad und WC.

Im Oktober 2017 wird das AWO-Seniorenzentrum Am Zollhof vermutlich offiziell eröffnet werden.

Bild oben (v. l.): Rainer Dellbrügge, Ulrich Hoffmann, Claus-Peter Sauter, Manfred Döring, AWO-Ehrenvorsitzender Hansjörg Seeh, Einrichtungsleiterin Nicolette Ullmann, AWO-Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer, Wilfried Pfeiffer, Vorsitzender der AWO Bezirksverband Baden und Aufsichtsratsvorsitzender der AWO Baden gBau GmbH, Günter Winnes und Luigi Biolzi.

Startphase geglückt

Gut angelaufen – eine insgesamt positive Bilanz zieht Sozialpädagoge Benjamin Schomburg ca. sechs Monate nach Inbetriebnahme der neuen AWO-Außenwohngruppe für neun Kinder und Jugendliche in Plankstadt, die in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Rhein-Neckar-Kreises entstanden ist.

„Das Projekt möglich gemacht, hat vor allem die Glücksspirale“, betont Außenstellen-Leiter Schomburg. Dank der Fördergelder der Glücksspirale konnten z. B. notwendige Umbauten am Haus, Möbel und Hausrat wie z. B. Töpfe und Pfannen finanziert werden. „Sehr erfreulich war neben der Förderung durch die Glücksspirale auch die Unterstützung durch zahlreiche Spender, denen wir herzlich danken“, so Schomburg.

In der Außenwohngruppe, die zur stationären Jugendhilfe-Einrichtung AWO-Haus Mirabelle in Ladenburg gehört, finden Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren ein neues Zuhause. Sie werden dort familienanalog von pädagogisch ausgebildeten Fachkräften innerhalb einer 24-Stunden-Fürsorge begleitet.



Aktuelles

Relativ guter Verdienst

Durchschnittlich 53.211 Euro Jahresgehalt verdienten 2016 laut Statistischem Landesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen in Baden-Württemberg. Damit belegt das Land hinter Hamburg und Hessen bundesweit den 3. Platz. Männer verdienten dabei mit 57.309 Euro im Jahr deutlich mehr als Frauen, die auf einen Verdienst in Höhe von 43.142 Euro kamen.

Neues Integrationsprojekt

Im März 2017 haben sich das Landessozialministerium und die Kommunen im Land auf einen Integrationspakt geeinigt. Mit dem bundesweit einzigartigen Projekt soll die Integration von Flüchtlingen mit Bleibeperspektive gefördert werden.

Zu diesem Zweck werden u. a. rund 1.000 Stellen für sog. Integrationsmanager geschaffen. Zudem erhalten die Kommunen 2017 und 2018 für die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen jeweils 180 Mio. Euro.

Schule und Inklusion

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) sind weiterhin beliebt. Wie das Statistische Landesamt mitteilte, nutzen vergleichsweise wenige Eltern von Kindern mit Behinderung ihr Schulwahlrecht und melden ihr Kind an einer allgemeinen Schule an. So hatte sich im Schuljahr 2015/16, seit dem keine Sonderschulpflicht mehr besteht, die Schülerzahl bei den SBBZ nur um ca. 3.500 auf 33.293 verringert. Im aktuellen Schuljahr stieg diese Zahl auf insgesamt 33.365.

Studiengebühren light

Studieren in Baden-Württemberg wird teurer – zumindest für Studierende aus Nicht-EU-Ländern, die (mit Ausnahmen) ab dem Wintersemester 2017/18 insgesamt 1.500 Euro pro Semester zahlen müssen. Baden-Württemberg ist das erste Bundesland, das diese Regelung einführt. 650 Euro pro Semester werden übrigens künftig auch für ein Zweitstudium fällig, für das kein Erststudium nötig ist.

Kunigunde-Fischer-Weg eingeweiht

Karlsruhe. Der neue Karlsruher Stadtteil Südstadt-Ost, ein riesiges Neubaugebiet, erhielt nun schon die dritte Straße, die nach einer AWO-Frau benannt wurde: Nach dem Hanne-Landgraf-Platz und der Marie-Juchacz-Straße gibt es nun auch einen Kunigunde-Fischer-Weg. Eingeweiht wurde

der Weg zwischen den dicht gebauten Wohnblöcken zum 50. Todestag von Kunigunde Fischer, anschließend gab es noch eine Kranzniederlegung mit Angela Geiger, der SPD-Altstadträtin und Kreisvorsitzenden der AWO Karlsruhe-Stadt, und eine Gedenkveranstaltung mit SPD-Landeschefin Leni Breymaier.



Kunigunde Fischer sei eine „prägende Person“ gewesen, betonte Karlsruhes Oberbürgermeister Frank Mentrup, „wobei ihr insbesondere die Fürsorge für Arme und Kinder am Herzen lag.“ 1919 wurde sie als eine von drei Frauen ins Karlsruher Stadtparlament gewählt und war maßgeblich am Aufbau der Karlsruher AWO beteiligt. Selbst in der Nazi-Zeit, als sie ins Gefängnis kam, blieb Kunigunde Fischer ihren Überzeugungen treu und widmete sich nach Kriegsende wieder mit großem Engagement der notleidenden Bevölkerung. Am 21. Februar 1967 starb sie im Alter von 85 Jahren in der Fächerstadt – nun bleibt ihr Name dort im Bewusstsein.

Spende macht „Happy Hour“ möglich



Mannheim. Das AWO-Seniorenzentrum Otto-Bauder-Haus bietet traditionell ein großes Mitmach-Angebot, um den Bewohnerinnen und Bewohnern ein interessantes gesellschaftliches Leben zu ermöglichen und ihre Kontakte zu pflegen. Neben Festen, Lesungen etc. gehört eine wöchentliche Singstunde dazu. Zu dieser kam kürzlich ein Überraschungsgast: Kirsten Korte, Geschäftsführerin des Vereins Zukunft der Metropolregion Rhein-Neckar, brachte eine Spende von 600 Euro mit, die ein wenig Nostalgie im Otto-Bauder-Haus verbreiten soll. Künftig soll damit einmal im Monat eine „Happy Hour“ veranstaltet werden, mit allem, was dazu gehört: Cocktails und Klaviermusik.

Freuen sich: (v. l. n. r.) Überraschungsgast Kirsten Korte mit Stefan Frommberger, Leiter des Fachbereichs Leben im Alter, und Angelika Weinkötz, Vorständin der AWO Mannheim.

„Kaffeeklatsch fer umme“ geht weiter



Weinheim. Die AWO Rhein-Neckar hat Seniorinnen und Senioren, Junggebliebene und Freunde zum „Kaffeeklatsch fer umme“ eingeladen – also gratis – und es wurde ein voller Erfolg. Aufgrund dieses Zuspruchs soll die Veranstaltung künftig regelmäßig stattfinden. Angesprochen sind alle, die gern neue Bekanntschaften knüpfen, raus aus dem Alltag und eventuell aus der Einsamkeit kommen wollen. Unterstützt wird das Projekt von der Stiftungsinitiative „alwine – in Würde altern“. Der Kaffeeklatsch findet in der Cafeteria des AWO-Kreisverbands Rhein-Neckar in Weinheim statt. Damit auch Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, dabei sein können, gibt es einen Fahrdienst – um Anmeldung wird gebeten.

Der neue Kollege spielt Klavier

Mannheim. Im März lud die AWO Mannheim zu einem außergewöhnlichen Klavierkonzert ins Fritz-Esser-Haus ein, das AWO-Seniorenzentrum im Mannheimer Stadtteil Vogelstang. Geboten wurden Stücke von Bach, Beethoven, Schumann usw., gespielt von Owale Idris Ajiboye aus Nigeria. Der junge Pianist studierte an der Universität Lagos Musik, bevor er aus seinem Heimatland fliehen musste.

Der weite Weg von einem Kontinent zum anderen wurde ihm von seiner Kirchengemeinde ermöglicht, die das Geld für seine Ausreise sammelte. Über Umwege kam der Nigerianer nach Deutschland, dort in die Landeserstaufnahmestelle nach Mannheim und in das Programm FIM – Flüchtlings-Integrations-Maßnahmen für Menschen, die sich im Asylverfahren befinden. So erhielt er bei der AWO Mannheim eine Stelle in der Hauswirtschaft im Fritz-Esser-Haus. Die Kolleginnen und Kollegen in der AWO-Einrichtung nahmen ihn gut im Team auf, und Owale Idris Ajiboye fühlt sich dort wohl. Am besten ausdrücken kann er sich noch immer



mit Musik. „Ich möchte mich sehr für die Unterstützung bedanken und mit meiner Musik ein bisschen zurückgeben“, sagt der neue AWO-Mitarbeiter, „Musik ist die Sprache, die jeder versteht.“

Mit zwei Sprachen aufwachsen

Karlsruhe. Die AWO Karlsruhe gGmbH freut sich über eine Auszeichnung für ihre sieben deutsch-französischen Kitas. Hier werden schon die Jüngsten ganz selbstverständlich mit Sprache und Kultur der Nachbarn vertraut gemacht. Für ihre Arbeit im Bereich der zweisprachigen Bildung, Erziehung und Betreuung erhielten die AWO-Kitas die Plakette „Ecoles maternelles/Bilinguale Kindertageseinrichtung – Elysée 2020“. Die Initiative basiert auf einer deutsch-französischen Qualitätscharta, die zum Anlass des 50. Jahrestages des Elysée-Vertrages unterzeichnet wurde. Ihr Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 insgesamt 200 solcher Kitas zu schaffen. Die AWO Karlsruhe erfüllt die Voraussetzungen für grenzüberschreitendes Miteinander ideal: Die Hälfte der Kita-Mitarbeiter/-innen stammt aus Frankreich und spricht Französisch als Muttersprache.



Fit bleiben mit den „Fünf Esslingern“

Ortenau. Die AWO Ortenau bietet seit dem Frühjahr wieder wöchentlich ein offenes Bewegungsangebot für Menschen mit und ohne Einschränkungen an. Mitmachen kann jeder, alt oder jung, auch mit Rollator oder im Rollstuhl – Hauptsache, er oder sie hat Lust auf gesellige Bewegung an der frischen Luft. Geturnt wird nach der Theorie der „Fünf Esslinger“, das sind wissenschaftlich begründete Übungen für die Verbesserung von Kraft, Schnelligkeit, Balance, Beweglichkeit und Ausdauer, entwickelt von den AERPAH-Klinken Esslingen und Ilshofen. Geturnt wird montags in Albersbösch und mittwochs am Bürgerwaldsee, Infos dazu gibt's beim Betreuten Wohnen der AWO Ortenau unter Tel. 0781/ 990 29 10.





AWO-Seniorenzentren eröffnen Gartensaison

Winter ade! Endlich hat die Sonne wieder richtig Kraft und lockt die Menschen ins Freie. Das gilt natürlich auch für die Bewohnerinnen und Bewohner der AWO-Seniorenzentren. Weil pflegebedürftige Menschen aber meist in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, haben viele Einrichtungen einen hauseigenen barrierefreien Garten angelegt. Dass der Mensch im Mittelpunkt steht, ist für die AWO nämlich kein Lippenbekenntnis, sondern wird tatsächlich gelebt. „Bei uns lässt es sich gut leben“ wird auch nach außen offensiv kommuniziert.

Vom ersten gemeinsamen Bepflanzen der Hochbeete berichten z. B. Anfang April 2017 die AWO-Seniorenzentren Emilienspark in Grenzach-Wyhlen und Marta-Schanzenbach-Haus in Offenburg. Noch im Entstehen ist der Garten der Sinne des neuen Freiburger AWO-Seniorenzentrums Am Zollhof, wie das Haus Anfang März 2017 mitteilt. So richtig blühen wird es dort vermutlich erst im nächsten Jahr.

Einfach einmal umschauen



Sich selbst unverbindlich vor Ort ein Bild machen – ein Tag der offenen Tür ist solch ein niedrigschwelliges Angebot, das in der Regel gerne genutzt wird. Bestätigen kann dies z. B. der AWO-Schulkindergarten für sprach- und körperbehinderte Kinder in Villingen-Schwenningen: Zahlreiche Eltern potentieller neuer Schüler/-innen besuchten den Tag der offenen Tür des Schulkindergartens Anfang April 2017. Dabei konnte man nicht nur das Haus besichtigen und sich allgemein über die Angebote des AWO-Schulkindergartens informieren, es bestand auch die Möglichkeit, individuelle Fragestellungen mit Einrichtungsleiter Walter Kopp und seinem Team persönlich zu besprechen.

Im Notfall wissen, was man tut



Menschen, die in einem Seniorenzentrum arbeiten, sollten in Erster Hilfe geschult sein – sollte man annehmen. De facto gesetzlich vorgeschrieben ist das regelmäßige Belegen eines Erste-Hilfe-Kurses allerdings nur für das Pflegepersonal und die zusätzlichen Betreuungskräfte nach § 43b SGB XI. Eine nachvollziehbare Regelung, aber reicht diese im Notfall wirklich aus? Im AWO-Seniorenzentrum Marta-Schanzenbach-Haus in Offenburg hat man sich jedenfalls dafür entschieden, dass 2017 auf freiwilliger Basis erstmals auch die Küchenleitung, der technische Hausmeister und die Einrichtungsleitung einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren werden. Sicher ist sicher.



Bestens integriert

„Das AWO-Seniorenzentrum Bräunlingen gehört einfach dazu“ – diesen Satz hört man oft, wenn man sich in der Schwarzwälder Kleinstadt umhört. Ein dickes Lob für das Seniorenzentrum und bei weitem keine Selbstverständlichkeit. Einrichtungsleiterin Bianca Braunersreuther und ihr Team tun viel dafür, dass das Haus und seine Bewohner/-innen aktiv am Gemeindeleben teilhaben. Dazu gehört z. B. neben einem regen Austausch mit örtlichen Vereinen und Gruppen auch, dass die Bewohner regelmäßig externe Veranstaltungen in Bräunlingen besuchen. Der Tag der Begegnung etwa, zu dem die örtliche Gruppe der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands jedes Jahr Seniorinnen und Senioren einlädt, steht fest im Terminkalender. Ca. 20 Bewohner/-innen erlebten Anfang April 2017 einen vergnüglichen Nachmittag in der Bräunlinger Stadthalle.

AWO-Ehrenmedaille für Marianne Mack

In der Katharinenhöhe, Reha-Klinik für herz- und krebserkrankte Kinder und ihre Familien sowie junge Menschen, wurde Anfang März 2017 bei einem Festakt die Ehrenmedaille mit Urkunde der AWO Bezirksverband Baden e.V. an Marianne Mack verliehen. „Frau Mack erhält damit die höchste Auszeichnung des Trägers der Katharinenhöhe“, betonte Hansjörg Seeh, Ehrenvorsitzender der AWO Baden und Aufsichtsratsvorsitzender der Katharinenhöhe. „Ich freue mich, dass ich Frau Mack für ihr außerordentlich soziales Engagement für die jungen Patientinnen und Patienten auf der Katharinenhöhe die Ehrenmedaille persönlich überreichen darf.“

Mit ihrem gemeinnützigen Verein „Santa Isabel – Hilfe für Kinder und Familien“ hat die Ehefrau von Roland Mack, geschäftsführender Gesellschafter des Europa-Parks Rust, die familienorientierte Rehabilitationsklinik seit 2012 in erheblichem Umfang unterstützt. „Mehr als 100.000 Euro wurden in den letzten Jahren als Direkthilfe aus Rust an die Katharinenhöhe überwiesen“, erklärte Klinikleiter Stephan Maier. „Hinzu kommen noch Sachleistungen wie z. B. ein patientengerechter Wagen ‚Circus Macksimus‘ für unseren Hochseilgarten.“ Dank des Vereins Santa Isabel konnten wichtige pädagogisch-therapeutische Angebote für die Reha-Kinder nachhaltig verbessert und aus-



gebaut werden. Auch die barrierefreie Ausgestaltung des Außenspielgeländes wurde von Santa Isabel e.V. ermöglicht. Im gerade entstehenden Erweiterungsbau der Katharinenhöhe wird der Verein ein sportliches Angebot, die neue Bowlingbahn für Patienten und Angehörige, finanzieren.

„Mit all diesen Aktivitäten schenken Santa Isabel und Frau Mack unseren kleinen und großen Patienten Lebensfreude und neue Hoffnung für den Alltag“, sagte Stephan Maier. „Dabei schätze ich sehr, mit welcher Sensibilität Frau Mack unseren lebensbedrohlich erkrankten Patienten begegnet. Der persönliche Einsatz von Frau Mack



AWO-Ehrenvorsitzender Hansjörg Seeh (l.) überreichte Marianne Mack (3. v. l.) die Medaille. Mit dabei war auch Klinikleiter Stephan Maier (2. v. l.).

ist geprägt von großer menschlicher Wärme. Mit der Verleihung der Ehrenmedaille der AWO sprechen wir ihr unseren herzlichen Dank aus.“

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Karlsruhe, IBAN DE84 6602 0500 0006 7261 00, BIC BFSWDE33KRL

Hilfe, die ankommt

Mehr als lobenswert – viele AWO-Ortsvereine in Baden sammeln regelmäßig Spenden für die jungen Patientinnen und Patienten der familienorientierten Reha-Klinik Katharinenhöhe. Dabei können sie sicher sein, dass jeder gespendete Euro eingesetzt wird, um die Reha-Bedingungen für die Patientenfamilien zu verbessern.

Von der wichtigen Arbeit der Katharinenhöhe vor Ort überzeugen konnten sich z. B. die Vorstandsmitglieder des Ortsvereins Kraichtal (Foto), die Ende April 2017 die Klinik besichtigten und einen Spendenscheck in Höhe von exakt 1055,20 Euro übergaben.

Wenige Tage zuvor war eine Delegation des AWO-Ortsvereins Sulzbach gemeinsam mit dem Verein Berg-



sträßer Frauen auf der Katharinenhöhe und überreichte Geschäftsführer Stephan Maier einen Spendenscheck über 700 Euro. Die Bergsträßer Frauen waren ebenfalls nicht mit leeren Händen gekommen und spendeten insgesamt 500 Euro.

Hungerkrise in Afrika: Hilfe für Geflüchtete in Uganda

Die Lage in vielen Regionen in Ost- und Zentralafrika ist dramatisch: Bis zu 23 Millionen Menschen sind aufgrund einer anhaltenden Dürre und kriegerischen Konflikten von einer Hungersnot bedroht. AWO International ruft zu Spenden auf und unterstützt südsudanesischen Flüchtlinge in Flüchtlingslagern in Uganda nahe der Grenze.

In den Flüchtlingsiedlungen Maaji, Agojo, Mungula und Pagirinya im Adjumani-Distrikt erhalten Kinder und Jugendliche Schulmahlzeiten mit dem Ziel, die Ernährung zu sichern und einen Anreiz zu schaffen, dass eine größere Zahl der geflüchteten Kinder und Jugendliche zur Schule geht. Zudem werden Hygienemaßnahmen in den Siedlungen durchgeführt, um Erkrankungen vorzubeugen. Insgesamt unterstützt AWO International mit dem Projekt 25.586 Kinder und Jugendliche, darunter 17.910 südsudanesischen Flüchtlinge und 7.676 Kinder und Jugendliche der aufnehmenden ugandischen Gemeinden.

Helfen Sie mit Ihrer Spende. Vielen Dank!

Spendenkonto: AWO International

Stichwort: „Hunger in Afrika“

IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00 • BIC: BFSWDE33BER

www.awointernational.de



Right to Play_Southsudanese Refugees_WASH: Ernährung und Hygiene für südsudanesischen Flüchtlinge und die aufnehmenden Herkunftsgemeinden. Mit dem Hilfsprojekt unterstützt AWO International mehr als 25.000 Kinder und Jugendliche (Foto: Right to Play).



Foto: Aktion Deutschland Hilft/Max Kupfer

Reise und Erholung

Bayerischer Wald

Urlaub im Kneippkurort Bad Kötzing

Gasthaus-Pension FECHTER

Wir sind ein Familienbetrieb mit 50 Betten, Zwei Zimmer mit je 3 Betten sind rollstuhlgerecht nach DIN ausgestattet. Außerdem bieten wir: Caragen, Terrasse, Liegewiese, Kinderspielplatz, Aufenthalts- und Speiseraum, Fernsehraum, Grillmöglichkeit.

Wir beherbergen seit 1980 Gruppen der Lebenshilfe und ähnliche Einrichtungen.

Zu den Räumen in unserer Pension können wir Ihnen unsere Ferienwohnung (2 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad und WC) mit eigenem Eingang anbieten.

Pfingstreiterstraße 93 - 93444 Bad Kötzing

Telefon: 09941/905320 - Fax 09941/905321

Mail: a.fechter@t-online.de

Homepage: gasthaus-fechter.de

Fränkische Schweiz

Urlaub im romantischen Trubachtal in der Fränkischen Schweiz

Gasthof „Alte Post“, Familienbetrieb mit 65 Betten, viele Einzelzimmer, Parkplatz am Haus, ebener Eingang, Lift, Zimmer mit Dusche, WC und TV, Menü- bzw. Kartenwahl, eigene Hausschlachtung, 6 rollstuhlgerechte Zimmer, Ferienwohnung und Apartments, therapeutischer Wanderweg etc. am Ort, zentral im Städtedreieck Nürnberg, Bamberg, Bayreuth gelegen.

Familie Ritter, Trubachtalstraße 1, 91286 Obertrubach, Tel: (092 45) 3 22, Fax: (092 45) 6 90,

Internet: www.postritter.de, e-mail: familie@postritter.de

Drei Titel, ein Preis.

Reiseanzeigen zum Vorteilspreis.

Schon ab 30€ + MwSt. für drei Titel für Anzeigen mit zwei Zeilen und Umrandung in der Rubrik „Reise und Erholung“

Es berät Sie gerne James von Degenfeld

Tel: 0721/6283-26 • Fax: -10 • E-Mail: von.degenfeld@druck-verlag-sw.de



Naturpark Spessart



Naturpark Spessart -Barrierefrei-
Hallenbad 30⁰ -Lift- Sauna-kegeln-
Livemusik-Panoramalage-85 Betten

Staatl. aner. Erholungsort, alle Zi. Du/WC/Fön/TV/Safe **seniorengerecht**, HP 43 €, EZZ 10 €, rollstfdrld. Zi., Livemusik, Gästeprogramm, beste Ausflugsmöglichkeiten, Tel. 09355-7443, Fax-7300, www.landhotel-spessartruh.de

Landhotel Spessartruh, Wiesenerstr.129, 97833 Frammersbach

Ostsee

Ostseebad Kellenhusen

FeWo 2-4 Personen, 150 m zum Strand, ab 35,00 €, ganzjährige Vermietung, Tel. 04364-5022654, www.haus-nordlicht.com

Ehre, wem Ehre gebührt

Prominente Gäste feierten mit Hansjörg Seeh zwei herausragende Ereignisse



Aus den Händen von Edith Sitzmann, Finanzministerin des Landes Baden-Württemberg, erhielt der Ehrenvorsitzende der AWO Baden, Hansjörg Seeh, am 29. März 2017 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.



Freiburgs Oberbürgermeister Dr. Salomon (r.) hatte vor der Verleihung die Gäste im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses begrüßt.

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Hansjörg Seeh, Ehrenvorsitzender der AWO Baden und Erster Bürgermeister a.D., wurde am 29. März 2017 im Kaisersaal des Historischen Rathauses Freiburg für sein außerordentliches ehrenamtliches Engagement und seine Verdienste um die Freiburger Sozialpolitik mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Überreicht wurde ihm diese besondere Auszeichnung nach einem Grußwort von Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon von Edith Sitzmann, Finanzministerin des Landes Baden-Württemberg. Zu den zahlreichen Gästen der Veranstaltung zählte auch der eigens angereiste Präsident des AWO-Bundesverbandes, Wilhelm Schmidt, der ebenfalls ein Grußwort sprach.

Bei seiner Verabschiedung als Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg 2002 hat Hansjörg Seeh bereits das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten. Seitdem hat er sich weiter aktiv ehrenamtlich engagiert – bei der AWO sowohl auf Bezirks- als auch auf Bundesebene und bei anderen sozialen Vereinen und bürgerschaftlichen Projekten. Ministerin Edith Sitzmann: „50 Jahre lang hat sich Hansjörg Seeh in großartiger Weise engagiert. Er hat sich für eine Gesellschaft stark gemacht,

die sich an Solidarität, Toleranz, Chancengleichheit, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit orientiert. Er ist ein sozialer Wohltäter im besten Sinn.“

Runder Geburtstag

Am Tag der Preisverleihung wurde Hansjörg Seeh übrigens 80 Jahre alt – ein willkommener Anlass für die AWO Baden, ihren Ehrenvorsitzenden am 30. März mit einem Geburtstagsempfang im Freiburger AWO-Seniorenzentrum Emmi-Seeh-Heim nachträglich zu feiern. Viele Weggefährten, Freunde und Freundinnen aus der AWO-Familie waren gerne gekommen, um dem Jubilar die Ehre zu erweisen.

Offiziell gratulierten z.B. AWO-Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer und Vorstandsmitglied Bürgermeister Ulrich von Kirchbach. AWO-Bezirksgeschäftsführer Klaus Dahlmeyer lobte in seiner Geburtstagsansprache die großen Verdienste von Hansjörg Seeh für die Arbeiterwohlfahrt und dankte für das langjährige vertrauensvolle Miteinander und die persönliche Freundschaft.

Grußworte sprachen außerdem Paul Saatkamp, Ehrenvorsitzender der AWO Niederrhein, Berthold Kiefer, ehemaliger Bürgermeister der Stadt Freiburg, die stellvertretende AWO-



Unter den Gästen war auch Ursula Konftin, ehemalige Leiterin des Amtes für Soziales und Senioren in Freiburg, hier im Gespräch mit AWO Badens Geschäftsführer Klaus Dahlmeyer.



Geburtstagsansprache im Emmi-Seeh-Heim: Wilfried Pfeiffer, Vorsitzender der AWO Bezirksverband Baden e.V., gratulierte.

Kreisvorsitzende Anna-Christin Ludwig sowie von der SPD Freiburg Julien Bender und Wilfried Nagel.

Im Anschluss an das offizielle Programm, das von Mike Furtwängler musikalisch umrahmt wurde, konnten sich die Gäste bei einem Buffet stärken und miteinander ins Gespräch kommen.

Was gibt es Neues aus den AWO-Ortsvereinen?



Bei der **AWO Zell am Harmersbach** wurden mehrere Vorstandsposten neu besetzt (Bild oben rechts). Vorsitzender wurde Heinz Engelhardt (l. v. r.), ein in der AWO wohlbekanntes Gesicht. Fast hätte er das Amt schon 1990 übernommen, erzählte er bei seiner Vorstellung, doch dann wurde er Leiter des AWO-Seniorenzentrums in Grenzach-Wyhlen und übernahm dort den OV-Vorsitz. Jetzt im Ruhestand kann er seine Erfahrungen in der Ortenau einbringen.

Auch die **AWO Gengenbach** hat in ihren Reihen ein AWO-Urgestein. Bei der Hauptversammlung wurde das außergewöhnliche Jubiläum von Erika Lehmann gefeiert (Bild oben links), die seit 70 Jahren AWO-Mitglied ist. An der Seite ihres Mannes, der in Gengenbach Vorsitzender war, brachte sie sich selbst aktiv ein. Der Ortsverein aus dem Ortenaukreis gehört zu den Stablen im Land: Der derzeitige Vorsitzende Gebhard Roth berichtete, dass die Mitgliederzahl konstant bei 130 liegt.

Die **AWO Hausen** ist ein sehr gutes Beispiel für soziales Miteinander. Vorsitzender Friedrich Jäckel berichtete bei der Hauptversammlung von der gegenseitigen Unterstützung der AWO-Aktiven in den Ortsvereinen Hausen, Zell im Wiesental und Schönau, alle im Kreisverband Lörrach. Antrieb für das Engagement sei das Wissen, dass die Armut auch unter der deutschen Bevölkerung immer mehr zunehme.

Im Kreisverband Lörrach wird auch die Arbeit der **AWO Schopfheim** sehr gebraucht. Man habe viel zu tun und viel zu wenig helfende Hände, sagte Vorsitzende Heidi Malnati, auch seien etliche Posten im Schopfheimer Vor-

stand zuletzt unbesetzt geblieben, trotz derzeit 123 Mitgliedern. Kreisvorsitzende Hannelore Nuss sandte darum einen dringenden Appell aus und schwor die Teilnehmer/-innen der Hauptversammlung auf weiteres Engagement ein.

Bei der **AWO Grenzach-Wyhlen** hat eine wichtige Veränderung bereits begonnen: Das Café Quellenstüble im Seniorenzentrum Emilienspark hat mit Susanne Röske eine neue Leiterin gefunden, es soll modernisiert und zur Begegnungsstätte für alle Generationen umgewandelt werden. Vorsitzende Christel Campagna will dem Ortsverein ein neues Profil geben und Anreize für Interessenten schaffen. Auch dafür sprach die Lörracher Kreisvorsitzende Hannelore Nuss den Mitgliedern Mut zu: „Es gibt noch so viel zu tun, und die AWO muss sich überlegen, welche Felder sie besetzen kann.“

Die **AWO Bad Dürrenheim** im Kreisverband Schwarzwald-Baar hat als Vorzeigeprojekt die Einschulhilfe, die Kinder aus sozial benachteiligten Familien mit einer Grundausstattung für den Schulalltag versorgt. Zum letzten Schuljahresbeginn erhielten zwölf Mädchen und Jungen die Starthilfe ins Schulleben, seit Beginn der Aktion im Jahr 2011 waren es insgesamt 88 Kinder. Im Vorjahr erhielt der Ortsverein dafür einen Sonderpreis von der Stadt, berichtete Vorsitzender Harald Ginzel.

Licht und Schatten gibt es bei der **AWO Heddeshheim** im Rhein-Neckar-Kreis: Eine Weinprobe in der Pfalz kam sehr gut an, auch der Weihnachtsmarkt brummte, dafür musste das beliebte Minigolfspiel wegen Unstimmigkeiten mit dem Pächter eingestellt werden. Auch die Jugendferienspiele in der FUN-Arena stehen mangels

Nachfrage auf der Kippe. Vorsitzender Peter Schwarz versprach bei der Jahreshauptversammlung, man überlege jeweils genau, was die Kassenlage zulässt.

Den Bedingungen anpassen musste sich auch die **AWO Maulburg** im Kreis Lörrach. Erstmals fand die Hauptversammlung im Hasenheim statt, denn die bisherige AWO-Begegnungsstätte musste einem Schulcampus weichen. Schriftführerin Sabine Brunner und Vorsitzende Ina Pietschmann berichteten vom Umzug. Inzwischen hat man sich gut eingelebt. Aktiv ist z.B. die Gruppe „Arbeit mit Flüchtlingen“, die unter anderem Deutschunterricht gibt.

Die **AWO Waldkirch**, die mittlerweile rund 160 Mitglieder hat, bietet in ihren Räumen ebenfalls Sprachkurse für Flüchtlinge an. Im 70. Jubiläumsjahr des Ortsvereins durfte sich der alte und neue Vorsitzende Klaus Laxander über eine Jahreshauptversammlung freuen, die so gut besucht war wie noch nie. „Wir können eine starke Basis gut gebrauchen“, betonte Sören Funk, Kreisgeschäftsführer der AWO Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen.

Auch bei der **AWO Weingarten** im Kreisverband Karlsruhe-Land ist man für die Zukunft gut aufgestellt: Die engagierte Ortsvereinsvorsitzende Erika Hornfeck wurde bei der letzten AWO-Bezirkskonferenz als beste Mitgliederwerberin in Baden ausgezeichnet. Zur gut besuchten Jahreshauptversammlung konnte sie auch Verbandskoordinatorin Susanne Woll begrüßen. Ein Zugpferd der AWO Weingarten ist die Ortsranderholung, bei der zuletzt innerhalb von drei Tagen alle 100 Plätze vergeben waren.



Gefängnis ist wie eine kleine Stadt

Eindrucksvolles Erlebnis für die AWO-Reisegruppe aus Hausach

Ein Ausflug wie kein anderer – davon berichtet Brigitte Salzmann von der AWO Hausach. Ihre Reisegruppe folgte einer Einladung zu einer Führung durch die JVA (Justizvollzugsanstalt) in Offenburg. Nach strengen Sicherheitskontrollen am Eingang gab Marianna Pawlowski, die stellvertretende Leiterin, auf einem ausführlichen Rundgang durch alle Abteilungen einen tiefen Einblick in die Arbeit der Beamten und das Leben der Gefangenen. Fünfhundert Straftäter aus fünfzig Nationen verbüßen ihre Strafen in drei verschiedenen Abteilungen. Dazu ist eine ganze Reihe von Sicherheitsvorkehrungen notwendig. Der Tagesablauf wird strukturiert durch klare Regeln; Arbeit in den hauseigenen Werkstätten ist Pflicht. Oberstes Ziel ist der Versuch, die Gefangenen zu resozialisieren. Dazu werden verschiedene Therapien angeboten. Die Gäste führten Gespräche mit der stellvertretenden Leiterin, einem Gefängnisseelsorger, mit Wachpersonal, den Meistern der verschiedenen Werkstätten und einer Krankenschwester in der Krankenstation.

Die AWO-Gruppe lernte eine besondere Einrichtung kennen, mit vielen Funktionen wie in einer „kleinen Stadt“, und verließ sie nach dem Essen sehr beeindruckt, nachdenklich und mit viel Gesprächsstoff.

AWO-Jugend hat die Weichen gestellt

Am 23. April 2017 fand in Weinheim die jährliche Konferenz des Kreisjugendwerks der AWO Rhein-Neckar statt. Hierzu konnte der Vorsitzende des Jugendverbands, Patrick Scholz, rund 30 junge Ehrenamtliche und einige Gäste begrüßen: neben Manfred Weißkopf, Geschäftsführer des AWO-Kreisverbands Rhein-Neckar, auch Vivien Gooth, die neue Geschäftsführerin des Bezirksjugendwerks der AWO Baden, sowie Oliver Hill, den Vorsitzenden des Bezirksjugendwerks Baden und des Jugendwerks der AWO Karlsruhe-Stadt.

In spannenden Diskussionen ging es u. a. um eine Geschlechterquote in den Vorständen und die künftige Ausrichtung des Jugendwerks. Teile des Vorstands wurden neu gewählt, Patrick Scholz (r.) im Amt bestätigt.



Kurz & bündig

Die AWO Denzlingen ist umgezogen: Aus ihrem unauffälligen Büro in einem Obergeschoss mit Holzstiegen wechselte die Geschäftsstelle publikumswirksam in eine ehemalige Bankfiliale in der Stuttgarter Straße. Die Räume sind nicht nur ein Drittel größer, sondern auch ebenerdig und barrierefrei. „Optimale Bedingungen“, finden OV-Vorsitzender Detlef Behnke und Sören Funk, Kreisgeschäftsführer der AWO Breisgau-Hochschwarzwald u. Emmendingen.

Bereits zum vierten Mal veranstaltete die AWO Bad Säckingen im Kreisverband Waldshut einen Warentauschtag, sozusagen einen Flohmarkt ohne feilschen. Der Ortsvereinsvorsitzende Kurt Robert brachte die Idee auf den Punkt: „Es fließt kein Geld.“ Übrige Waren blieben bei der AWO – fürs nächste Mal.

Die AWO Steinen (Kreis Lörrach) sucht neue Skatfreunde für ihren wöchentlichen Spieletreff am Mittwoch, denn die Runde in der gemütlichen Begegnungsstätte ist in den letzten Jahren deutlich kleiner geworden. Die Neuen erwartet nicht nur eine „Mordsgaudi“, es gibt auch günstig Kaffee, Kuchen und Getränke.

Die AWO trauert um

Rolf Schassner

Ehrenvorsitzender AWO Neckar-Odenwald

* 20.05.1947 † 09.04.2017

Rolf Schassner war von 1992 bis 2008 Kreisvorsitzender der AWO Neckar-Odenwald sowie von 1995 bis 2008 Aufsichtsratsvorsitzender der AWO Neckar-Odenwald gGmbH. Zudem gehörte er viele Jahre zum Vorstand der AWO Bezirksverband Baden e.V.

Wir verlieren mit ihm einen überaus engagierten Weggefährten und werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.

AWO Bezirksverband Baden e.V.

Wilfried Pfeiffer Klaus Dahlmeyer
Vorsitzender Geschäftsführer

Hansjörg Seeh
Ehrenvorsitzender

Eine ganz besondere Auszeichnung

Die AWO-Ehrenmedaille in Bronze – nur wenige Menschen haben diese bisher bekommen. Zum Kreis der Ausgezeichneten darf sich seit Mitte Mai 2017 auch Karl Saile (r.) zählen. AWO-Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer überreichte ihm während der Kreis-konferenz der AWO Rottweil in Oberndorf die besagte Medaille.

Mehr als verdient hat Karl Saile diese Ehrung in fast 45 Jahren ehrenamtlichem Engagement für die AWO. Die Liste seiner Aktivitäten ist lang: So war er z. B. als Jugendbetreuer bei der Stadtranderholung tätig, von 1983 bis 2000 Ortsvorsitzender der AWO Oberndorf und initiierte in dieser Zeit zahlreiche Angebote für Kinder und ältere Menschen, organisierte z.B. gemeinsam mit dem Kreisverband Essen auf Räder für Senioren und Bedürftige. Ab 1985 saß Karl Saile im Kreisvorstand, dessen stellv. Vorsitz er von 1988 bis 1995 übernahm. Von 1997 bis 2000 war Karl Saile dann auch Vorsitzender der AWO Rottweil, später Schriftführer und Revisor. Darüber hinaus gehörte er zu den Mitinitiatoren der neu gegründeten gGmbH und engagierte sich fast zehn Jahre im Aufsichtsrat.



Foto: M. Witkowski

EHRUNGEN

für langjährige AWO-Mitgliedschaft

70 Jahre

- OV Gengenbach:** Erika Lehmann
- KV Karlsruhe-Stadt:** Waltraud Kelar, Elfriede Paarmann
- OV Waldkirch:** Maria Feser, Margarete Klausmann

65 Jahre

- OV Titisee-Neustadt:** Gertrud Strehl
- OV Schopfheim:** Annemarie Eiche-Klever (67 Jahre Mitglied)

60 Jahre

- OV Gengenbach:** Johanna Ficht, Hannelore Wild
- OV Horb:** Emil Dörr
- KV Karlsruhe-Stadt:** Hannelore Eisele
- OV Titisee-Neustadt:** Rudolph Brosamer, Hugo Ketterer, Kurt Meier, Agnes Scherer

50 Jahre

- OV Horb:** Franz Dettling
- OV Horb-Mühlen:** Wilhelmine Anderl, Erich Graf, Baldur Scharf
- KV Karlsruhe-Stadt:** Juliane Kastner, Erika Rapold, Luise Remp
- OV Schopfheim:** Nelly Hug, Robert Zapp
- OV Titisee-Neustadt:** Margarete Güntert, Klara Klapper

40 Jahre

- OV Altensteig:** Margarete Hauser
- OV Bad Dürkheim:** Richard Obermeier, Reinhold Rohleder
- OV Horb-Mühlen:** Dieter Gühring
- KV Karlsruhe-Stadt:** Ursel Arnold-Hoß, Siegfried Fischer, Christian Hennen, Ingeborg Mohr, Ursula Rathei, Gisela Schröder, Ingeborg Stein, Dieter Stolz
- OV Schopfheim:** Otto Faller, Rolf Strohm
- OV Titisee-Neustadt:** Hedwig Dufner, Chirstine Hornig, Ursula Kopfmann
- OV Waldkirch:** Josef Fesenmaier, Josef Rambach
- OV Zell a. H.:** Eckhard Huber, Maria-Theresia Stöckel

30 Jahre

- OV Bad Dürkheim:** Lilian Schiller
- KV Freudenstadt:** Martin Hitzel
- OV Horb:** Josef Gudelius
- OV Horb-Mühlen:** Erika Thomas
- KV Karlsruhe-Stadt:** Manfred Weber
- OV Waldkirch:** Ulrike Allgaier-Schweikert, Walter Volk

25 Jahre

- OV Bad Dürkheim:** Susanne Reiner
- OV Gengenbach:** Erika Maerz
- OV Hausen:** Rosemarie Jäkel, Friedrich Jäkel, Inge Woelffle
- KV Karlsruhe-Stadt:** Angela Geiger
- OV Schopfheim:** Gretl Hirt, Heinz Stich
- OV Titisee-Neustadt:** Dr. Brunner und Partner mbB, Elsa Heussner, Helga Kapp
- OV Waldkirch:** Elfriede Fischhaber-Gehring, Susi Kersten, Christian Morgenstern, Josef Rothmund, Hans-Peter Wasmer
- OV Zell a. H.:** Renate Asmus, Hedwig Kälble, Irene Rühmann, Marita Spalino

IMPRESSUM

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,
Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe.
Tel: (0721) 8207-330,
www.awo-baden.de,
ute.eisenacher@awo-baden.de

V. i. S. d. P.

Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer

Fotos: AWO, Fotolia, Eric Langerbeins

Redaktion, Gestaltung

Ute Eisenacher (verantwortlich),
Margarethe Brinkmann, Heidi Braun.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Ostring 6,
76131 Karlsruhe, Tel: (0721) 62 83-0.

Anzeigen:

James von Degenfeld
Tel: (07 21) 62 83-26
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

Erscheinungstermin:

Alle drei Monate, Bezugspreis inkl. Porto und Versand 1,20 Euro jährlich.

AWO - Echo Redaktionsschluss
3. Quartal 2017: **18.07.2017**



Ihre Vorsorge mit Herz.

Beratungs-Service: 0221 606083-66

Privater Versicherungs-Schutz

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an. Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind. **Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!**

ARWO Versicherungsservice GmbH, Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-2279, arwo@arwo.de, www.arwo.de

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

James von Degenfeld, Tel: (07 21) 62 83-26,
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

Anzeigenschluss Ausgabe 03/2017: 28.07.2017



RUDOLF SPÄTH GmbH

Zerspanungstechnik

Graph. Maschinen • Maschinenbau

76137 KARLSRUHE · Wilhelmstraße 72
Telefon 07 21/3 1296 · Telefax 0721/3 2562

gestalten.
verlegen.
drucken.



Druckhaus Karlsruhe
Druck + Verlag Südwest

www.druckhaus-karlsruhe.de

Bild: pixello / © Erwin Lorenzen



Set „floral“



Set „natural“

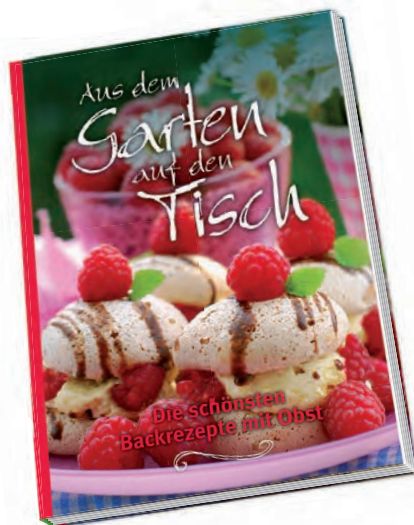
Dekorative Notizbücher im 3er-Set

Format: DIN A 6 (10.5 cm x 14.8 cm)
 Umschlag: robust, aus 300g Karton, farbig bedruckt (siehe Musterbilder), Rückendrahtheftung
 Inhalt: 64 Seiten blanko, Inhaltspapier: 80g Naturpapier, creme
7,15 € je Set (zzgl. 2,20 Euro Versand)

Gemüserezepte für jeden Tag

Über 50 Rezepte mit Gemüse aus dem eigenen Garten.
 64 Seiten im Format 17x24 cm.
 Ein schönes Geschenk für jeden, der einen Garten und Spaß am Kochen hat.

6,95 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)



Die schönsten Backrezepte mit Obst

Über 50 Backrezepte für fruchtige Sommertorten, aromatische Blechkuchen und mehr. Himbeeren, Pflaumen, Kirschen & Co. präsentieren sich von ihrer leckersten Seite

64 Seiten im Format 17x24 cm
6,95 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)



Die Kochschürze für den begeisterten Gärtner

Aus 100% Baumwolle, mit aufgenähter Vordertasche, größenverstellbarer Halsschlaufe mit Metall-Schnalle und langen Bindebändern im Rückenbereich – ideal zum Kochen, Backen und Servieren.

14,95 € (zzgl. 3,95 Euro Versand)

BESTELLCOUPON

Preise inkl. MwSt. Bei Bestellungen in höherer Stückzahl bzw. mehrerer Produkte fallen nur einmalig 3,95 Euro für Porto und Verpackung an. Ab einem Bestellwert von 30,- Euro portofrei.

Name

Straße/Hausnummer

PLZ Ort

Ort/Datum Unterschrift

Ich bestelle Exemplar(e) des Kochbuchs

Ich bestelle grüne Schürze(n) beige Schürze(n)

Ich bestelle Exemplar(e) des Backbuchs

Ich bestelle Notizbuch-Set(s) „floral“

Ich bestelle Notizbuch-Set(s) „natural“

Coupon bitte einschicken an:

Druckhaus Karlsruhe • Postfach 2026 • 76008 Karlsruhe

Bestellung per E-Mail/Fax:

E-Mail: info@druck-verlag-sw.de • Fax: (0721) 62 83-29

(Bestellungen per Telefon können nicht aufgenommen werden.)

Das Druckhaus Karlsruhe verarbeitet meine Daten in maschinenlesbarer Form. Die Daten werden vom Verlag genutzt, um mich mit den bestellten Produkten zu versorgen